

Für anonyme Beschwerdeführer schlägt's 13

Stundenläutwerk der Colnrader Kirche macht Probleme: „Gebimmel ist erbärmlich“

VON JÜRGEN BOHLKEN

Colnade – Wenn es die evangelische Gemeinde Heiligenloh-Colnade nicht hinkriegt, das defekte Stundenläutwerk der Colnrader Kirche St. Marien instandsetzen zu lassen, dann müsse sie es zumindest abstellen. „Das momentane Gebimmel ist erbärmlich“, urteilen offenbar recht aufgebrachte Bürger in einem Beschwerdebrief. Warum sie ihr Anliegen anonym vorbringen, wissen wohl nur sie selbst. Ohne Nennung ihrer Namen treten die „Bürger

„Ist es nicht traurig (...), wie ein total versagendes Stundenläutwerk der St. Marien-Kirche zu Colnade vor sich hin pingelt?“

Auszug aus dem Beschwerdebrief

unserer Kirchengemeinde“ als Absender auf.

Sowohl Pastorin Anke Orth als auch Kirchenvorsteher Heiner Heuermann, die Kreiszeitung Syke und das „Kirchenkreisamt Syke-Barrieren“ zählten zu den Adressaten. Letzteres existiert allerdings gar nicht. Gemeint war vermutlich der Kirchenkreis Syke-Hoya, vielleicht auch das Kirchenamt in Sulingen. Superintendent Dr. Jörn-Michael Schröder hatte am Donnerstag jedenfalls keine Kenntnis von der Angelegenheit, ließ er durchblicken.



In den Ohren der Beschwerdeführer klingen die Turmuhr-Glase der evangelisch-lutherischen Kirche St. Marien Colnade derzeit offenbar, als hätte das letzte Stündlein des Stundenläutwerks bereits geschlagen.

FOTO: KIRCHENGEMEINDE

„Mir liegt bisher kein entsprechender Beschwerdebrief vor, sodass ich zu der Sache derzeit auch nicht Stellung nehmen kann“, äußerte sich auf Nachfrage unserer Zeitung. Ob es nicht traurig sei, anhören zu müssen, wie

ein „total versagendes Stundenläutwerk“ der Kirche St. Marien zu Colnade „vor sich hin pingelt“, hinterfragen die

„Bei der Bestellung der neuen elektronischen Steuerung hatte man uns verschwiegen, dass der Motor im Dachstuhl dann nicht mehr umsetzen

Beschwerdeführer. Für eine Instandsetzung sollte nach ihrer Ansicht Geld da sein.

Eine Reparatur hat es sogar bereits gegeben: Die Elektronik für die Zeiger und die Uhrschlagglocke war – über einen längeren Zeitraum hinweg – defekt gewesen, ist aber inzwischen erneuert worden.

„Die Zeiger funktionieren jetzt wieder. Mit dem Glockenschlag gibt es noch Probleme. Das soll mit dem elektrischen Antrieb zusammenhängen. Ich bin auf dem Gebiet kein Experte“, äußerte sich Kirchenvorsteher Heiner Heuermann auf Nachfrage unserer Zeitung. Jedenfalls vergesse die Glocke ein paar Glase: „Um 9 Uhr schlägt sie beispielsweise nur siebenmal.“ Über den Stand der Dinge sei im Gemeindebrief informiert worden.

Die Handwerker der Firma, die sich um das Abstellen des Mangels kümmern sollen, kämen „von weiter her“. Die Reparatur in Colnade müsse in ihren Terminplan passen. Daher dauere es eben etwas bis zur Ausführung. „Wir sind da dran und hoffen, dass der Mangel in Kürze behoben wird“, zeigte sich Heuermann zuversichtlich. Von anderer Seite ist zu vernehmen, die Technik verschluckte sich bei den Glase regelrecht oder die Glockenschläge hörten gar nicht wieder auf. Davon weiß Heuermann allerdings nichts.

„Bei der Bestellung der neuen elektronischen Steuerung hatte man uns verschwiegen, dass der Motor im Dachstuhl dann nicht mehr umsetzen

kann, was an Impuls auf neue Weise oben ankommt. Nun muss der Kirchenvorstand vielleicht schon am kommenden Montag beschließen, ob wir auf das vorliegende Anpassungs-Reparaturangebot der Fachfirma, das sich auf 5771,50 Euro beläuft, eingehen können“, äußerte sich Pastorin Anke Orth.

Nach ihrer Kenntnis sei dem Schlag der Glocken aber derzeit „durchaus abzulesen,

„Wir sind da dran und hoffen, dass der Mangel in Kürze behoben wird.“

Heiner Heuermann

was die Stunde geschlagen habe“.

Auch das Einläuten des Wochenendes könne, wenn dies gewünscht sei, „wieder auf 19 Uhr umgestellt werden, statt dass – wie andersorts verbreitet üblich – jetzt um 18 Uhr die Glocken schlagen“, so die Geistliche. „Gebimmel“ habe es „gewiss bei der Überprüfung einige Male notwendigerweise gegeben und wird es folglich wieder geben müssen“.

Von den insgesamt vier Glocken der Colnrader Kirche St. Marien fungiert nur eine als „akustische Uhr“. Die „Taktung“ kann voreingestellt werden. Zur halben Stunde soll nur ein Glockenschlag erklingen. Das funktioniert nach Angaben von Heiner Heuermann auch reibungslos. Probleme gebe nur zur vollen Stunde.

DAMALS

Vor 5 Jahren

Prinzhöfies Bürgermeister Hans-Hermann Lehmkuhl sowie seine gleichberechtigten Stellvertreter Werner Lange und Thomas Hacke dürfen in ihren bisherigen Ämtern weitere fünf Jahre wirken. Der neu gewählte Rat bestätigt die dreiköpfige Gemeindegemeinschaft während seiner konstituierenden Sitzung im Klein Henstedter Feuerwehrhaus. Abgestimmt wird offen. Das Ergebnis zeugt von Vertrauen. Bürgermeister und Stellvertreter freuen sich über einstimmige Wiederwahlvoten, und zwar jeweils bei eigener Enthaltung.

IM BLICKPUNKT

Chor wählt und ehrt

Harpstedt – Gleich zwei Jahre müssen die Sangesfreunde des Gemischten Chors Harpstedt am Mittwoch, 14. Juli, während ihrer um 19.30 Uhr in der Harpstedter Delmeschule beginnenden Generalversammlung abarbeiten, allerdings zwei notwendigerweise ziemlich ereignisarme Jahre. „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ – diesen Refrain aus einem Lied der „Höhner“ hat der Gesangsverein offenkundig beherzigt: Der Chor tagt im Hochsommer, zumal nicht auszuschließen ist, dass die sich rasch ausbreitende, besonders ansteckende Delta-Variante des Coronavirus schon bald Treffen in größerer Runde wieder unmöglich macht. Die Tagesordnung ist jedenfalls prall gefüllt. Berichte, Neuaufnahmen und Ehrungen finden sich darauf wieder. Ebenso stehen Wahlen an, die den Gesamtvorstand betreffen.

Im „Stein“ werden nun wieder Erinnerungen wach

Einblicke in die Jugendkultur der 70er- und 80er-Jahre: Disco-Rundgang mit aktuellen und künftigen VR-Bank-Azubis

Harpstedt/Cloppenburg – Die von Harpstedt in das Museumsdorf Cloppenburg umgesetzte und dort so originalgetreu wie möglich hergestellte Landdisco „Zum Sonnenstein“, die in einer Woche „etappenweise“ eröffnet wird, hat schon ersten, gewissermaßen „privilegierten“ Besuch in Erstaunen versetzt.

Die VR-Bank in Südoldenburg, die das Disco-Projekt mit VR-Stiftungsmitteln in Höhe von 50000 Euro gefördert hatte, nutzte kürzlich die Gelegenheit, mit Azubis in den „Stein“ zu kommen. Der sieht nun wieder aus, wie ihn (nicht nur) die Harpstedter aus den 1970er- und 1980er-Jahren kennen.

„In lockerer Atmosphäre sollten sich die aktuellen und zukünftige Auszubildende bei einer Schnitzeljagd kennenlernen“, berichtet das Freilichtmuseum. VR-Bank-Vorstandssprecher Jürgen

Fuhler sowie die Personalverantwortlichen des Geldinstituts begrüßten gemeinsam mit Museumsdorfdirektorin Dr. Julia Schulte to Bühne junge Cloppenburger, die im August ihre Lehre in der VR-Bank in Südoldenburg beginnen, aber auch solche aus dem zweiten und dritten Lehrjahr.

„Die Tradition zu bewahren, sie sichtbar zu machen und gleichzeitig in die Zukunftsfähigkeit zu investieren, ist ein wichtiger Auftrag. Dafür bietet uns die Landdisco einen wunderbaren Rahmen“, urteilte Fuhler.

Die VR-Bank-Vertreter nahmen im Zuge eines Rundgangs mit Julia Schulte to Bühne durch den „Stein“ gern die Gelegenheit wahr, für ein wenig PR in eigener Sache zu sorgen: Die Azubis, so hieß es, könnten „hier bereits live erleben“, was ihren zukünftigen Arbeitgeber un-

ter anderem auszeichne, nämlich „das Engagement für die eigene Region“. Vor allem aber bekamen die jungen Leute vor Augen geführt, in welcher Art von „Tanztempel“ die Elterngeneration einst feierte.

„Die Diskothek steht symbolisch für eine wichtige Aufgabe der Genossenschaftsbanken, nämlich die Kulturförderung vor Ort. Es ist schön, dass wir das Museumsdorf auch bei diesem zukunftsweisenden Projekt unterstützen können“, bekräftigte Fuhler.

Während die Azubis auf eine museumsseitig vorbereitete Schnitzeljagd geschickt wurden, zeigte er sich von der Projektumsetzung tief beeindruckt: „Wer aus meiner Generation stammt, dem geht das Herz auf, wenn er hier in der Disco steht. Da werden einfach Jugenderinnerungen wach.“ eb/bob



Museumsdirektorin Dr. Julia Schulte to Bühne (3.v.l.) führte die jungen Besucher noch vor der Eröffnung des „Steins“ durch die aus Harpstedt stammende Landdisco. FOTO: MAREN BÖHM

Von Zweifeln und Vertrauen

Harpstedt – „Zweifelsfrei“ ist der nächste 11-Uhr-Baustellengottesdienst in der Harpstedter Christuskirche am Sonntag, 11. Juli, überschrieben, den Interessierte „in Präsenz“ oder optional via Youtube-Livestream mitfeiern können. Eine dabei mitschwingende Botschaft lautet: „Echtes Vertrauen muss langsam wachsen.“ Inhaltlich geht es um den Wunsch vieler Menschen nach göttlichen Zeichen und Wundern. Das Verlangen, dass sich das erfüllen möge, geht oft mit einem Versprechen einher: „Dann will ich immer auf dich vertrauen.“ Doch die Erfahrung lehre etwas anderes, so die evangelisch-lutherische Christusgemeinde: „Wo Gott Wunder wirkt, wächst das Vertrauen in ihn deshalb nicht automatisch.“ Zu groß sei in vielen Fällen die Frage nach dem Warum göttlichen Handelns. Zweifel kämen auf. Die aber gehörten sozusagen zum Prozess des langsam wachsenden Vertrauens dazu. Der Baustellengottesdienst kommt als sehr modernes Format daher. Er schließt Band-Musik, Moderation und Kinderbetreuung ein.



Kleine Präsente wird es für „Wiederholer“ geben, die eine runde Anzahl von Blutspenden geleistet haben. Zu den Aufgaben der örtlichen Organisatorin Angela Willms (links) gehört auch bürokratische Arbeit. Rechts Ilse zur Hellen, die Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Harpstedt. FOTO: HARTMANN

Stärkung vom Grill nach dem „Aderlass“

DRK bittet für den 21. Juli zur Blutspende in die Harpstedter Delmeschule

Harpstedt – Für Mittwoch, 21. Juli, 15 bis 20 Uhr, bitten der DRK-Ortsverein Harpstedt und der DRK-Blutspendedienst wieder die Möglichkeit, „Lebenssaft“ in der Harpstedter Delmeschule zu spenden. Sie wünschen sich eine gute Resonanz. Nach wie vor, so betonen sie, seien die Krankenhäuser auf stetigen Nachschub an Blutkonserven angewiesen. In der Ferien- und Sommerzeit benötigten Kliniken besonders für Krebs- und chronisch Kranke die aus dem Spenderblut gewonnenen Blutpräparate.

Aufgrund der bekannten Corona-Beschränkungen gel-

ten einmal mehr zu beachtende Hygienevorschriften: Der Zwei-Meter-Mindestabstand ist weiterhin einzuhalten und eine FFP2- oder medizinische Maske zwingend zu tragen.

Der Zugang ist ausschließlich über den Pausenhof (von der Schulstraße aus) möglich – zwischen Schul- und ehemaligem Kreisjugendzeltplatzgebäude. Eine entsprechende Beschilderung wird angebracht sein. Eine weitere Einschränkung bedauern die Rotkreuzler; gleichwohl gilt sie: Begleitpersonen, auch Kinder, dürfen nicht mitgebracht werden. Bei Zuwider-

handlung müssten sie zwingend am Eingang abgewiesen werden, gibt Angela Willms, die Organisatorin vor Ort, zu bedenken.

Auf den Fluren und in den Räumen werde strikt auf Einhaltung des „Einbahnsystems“ geachtet. Wie Angela Willms außerdem mitteilt, bekommen die Blutspenderinnen und -spender nach dem „Aderlass“ jeweils Grillwurst mit Kartoffelsalat und Brot, ein Getränk und ein kleines Dessert gereicht.

Das Rote Kreuz empfiehlt die Nutzung der Blutspende-App, mit deren Hilfe eine individuelle

„Wunschzeit“ reserviert werden kann. Das soll eine Reduzierung der Wartezeiten bewirken. Die App kann in allen gängigen App-Stores heruntergeladen werden. Sie soll zugleich den Blutspenderausweis ersetzen. Hintergrund: Der DRK-Blutspendedienst setzt auf den Ausbau der Digitalisierung.

Gern gesehen sind auch Erstspender. Für die „Wiederholer“ gibt es nach wie vor Einladungskarten auf dem analogen Postweg.

Wichtig: Der Personalausweis oder Reisepass ist von jedem Spender und jeder Spenderin mitzubringen. hh

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 04244/96 53 173
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen